

Erntedankpredigt von Pfr. Michael Freiburghaus am 23.10.2022 in Dürrenäsch

Thema: Dankbar = glücklich?

Wir hören einige Sätze aus Psalm 73. Asaf beschreibt darin seine Zweifel, weil es ihm so schlecht geht und denen, die ohne Gott leben, so gut:

„Ein Psalm. Von Asaf. Fürwahr, Gott ist Israel gut, denen, die reinen Herzens sind. Ich aber – fast wären meine Füße ausgeglitten, beinahe hätten gewankt meine Schritte. Denn ich beneidete die Übermütigen, als ich das Wohlergehen der Gottlosen sah. Denn keine Qualen (haben sie bei) ihrem Tod, und wohlgenährt ist ihr Leib. In der Mühsal der Menschheit sind sie nicht, und sie werden nicht wie die (anderen) Menschen geplagt. [...] Siehe, dies sind Gottlose und, immer sorglos, erwerben sie sich Vermögen. Fürwahr, umsonst habe ich mein Herz rein gehalten und in Unschuld gewaschen meine Hände; doch ich wurde geplagt den ganzen Tag, meine Züchtigung ist jeden Morgen da. Wenn ich gesagt hätte: Ich will ebenso reden, siehe, so hätte ich treulos gehandelt an dem Geschlecht deiner Söhne. Da dachte ich nach, um dies zu begreifen. Eine Mühe war es in meinen Augen, bis ich hineinging in das Heiligtum Gottes. Bedenken will ich (dort) ihr Ende. [...] Doch ich bin stets bei dir. Du hast meine rechte Hand gefasst. Nach deinem Rat leitest du mich, und nachher nimmst du mich in Herrlichkeit auf. Wen habe ich im Himmel? Und außer dir habe ich an nichts Gefallen auf der Erde. Mag auch mein Leib und mein Herz vergehen – meines Herzens Fels und mein Teil ist Gott auf ewig. Denn siehe, es werden umkommen die, die sich von dir fernhalten. Du bringst zum Schweigen jeden, der dir die Treue bricht. Ich aber: Gott zu nahen ist mir gut. Ich habe meine Zuversicht auf den Herrn, HERRN, gesetzt, zu erzählen alle deine Taten.“¹



Einleitung

Am Freitag habe ich mit einem Geschäftsmann ein Gespräch geführt, der sich ernsthaft die Frage gestellt hat, ob es sich noch lohnt, auf dem geraden Weg zu bleiben oder ob er hintendurch Sachen machen will, um mehr Geld zu verdienen. Die Coronasituation hat ihn eben stark betroffen. – Asaf war ein Zeitgenosse von König David und lebte etwa 1000 v. Chr. Schon ihn beschäftigte die Frage, warum es ihm als Gläubigen schlecht geht, aber den Gottlosen gut. In der Theologie heisst diese Frage übrigens Theodizee. Wie kann Gott gleichzeitig gut und gerecht sein angesichts der Ungerechtigkeit in der Welt?

1. Die Ausgangslage: Selbstmitleid sowie Zweifel an Gottes Liebe und Gerechtigkeit

Der Psalm beginnt mit der Aussage: *„Fürwahr, Gott ist Israel gut, denen, die reinen Herzens sind.“*

A) Neid auf Menschen, die Gott nicht kennen

Asaf ist ehrlich und gibt uns Einblick in seine geheimsten Gedanken: *„Ich aber – fast wären meine Füße ausgeglitten, beinahe hätten gewankt meine Schritte.“* Er hätte den Glauben an Gott fast (passiv) verloren oder (aktiv) aufgegeben. Er nennt auch den Grund dafür: *„Denn ich beneidete² die Übermütigen³, als ich das Wohlergehen⁴ der Gottlosen⁵ sah.“* Asaf war eifersüchtig auf die Menschen, denen Gott nichts bedeutet und

¹ Psalm 73,1-5.11-17.23-28.

² „eifern, beneiden, eifersüchtig sein, zur Eifersucht reizen. Das Wort beschreibt eine von starken Affekten begleitete Haltung [...], das Neidischsein (1Mo 26,14; 30,1; 37,11; Ps 37,1; 73,3; 106,16) [...]. Er eifert für sein Volk zu dessen Rettung (Hes 39,25; Joe 2,18; Sach 1,14)“, Sprachschlüssel, S. 1879-1880.

³ Grundbedeutung des Wortes: „verblenden (Ps 5,6; 73,3)“, Sprachschlüssel, S. 1596.

⁴ „Frieden, Heil, Wohlergehen, Unversehrtheit [...], Gedeihen [...], das Wohlbehaltensein, das Heilsein, die Unversehrtheit [...], Wohlbefinden [...], Frieden im persönlichen, menschlichen Umgang [...] und im weiteren Beziehungsfeld [...], Freundlichkeit“, Sprachschlüssel, S. 1939.

⁵ „gottlos, schuldig, frevelhaft, ungerecht [...] Gesetz- und Gottloser, der sich in seinem Verhalten an Gott und den Nächsten schuldig macht. Dazu gehören die Zerstörung des friedlichen Zusammenlebens, Disharmonie und Unruhe [...], Verleumdung, Betrug und Lüge [...], die Unterdrückung und Misshandlung von sozial Schwachen und Schutzlosen [...], Mord und andere Gewalttaten [...] sowie hochmütiger Spott gegen Gott (Ps 10,3f). Der Gerechte soll mit dem Gottlosen keine Gemeinschaft haben (Ps 1,1) und ihm im Gericht nicht beistehen, sondern ihn seinem verdienten Urteil zuführen [...]. Der Gottlose untersteht nicht nur dem weltlichen, sondern auch dem göttlichen Gericht. Gott sieht dem gottlosen Treiben nicht tatenlos zu, sondern wird es bestragen, so dass die bösen Taten auf den Frevler zurückfallen [...]. Mag der Gottlose im Leben auch Erfolg haben und Reichtümer besitzen – was dem Gerechten oft zur Anfechtung wird (Hi 21,7; Ps 73,3-5; Jer 12,1; Mi 6,10) –, so hat er doch keinen Bestand und muss

die ohne Gott leben. „*Wohlergehen*“ lautet auf Hebräisch: Shalom, das ist der umfassende Friede in der Familie, das Heil. Asaf konnte nicht verstehen, warum ein Gottloser, der vor anderen Menschen und Gott schuldig ist und Frieden zerstört, selber in Frieden leben kann.

B) Scheinbares Glück ohne Gott

Im Folgenden listet Asaf dann verschiedene Dinge auf, die Menschen ohne Gott machen:

- a) Keine Qualen bei ihrem Tod.
- b) Wohlgenährt ist ihr Leib.
- c) Im Vergleich zu gläubigen Menschen haben sie weniger Mühsal.
- d) Hochmut und Stolz.
- e) Gewalttat.
- f) Sie verhöhnen Gott.
- g) Sie sprechen in Bosheit Bedrückendes.
- h) immer sorglos.
- i) erwerben sie sich Vermögen.

2. Die Wende: Rückbesinnung auf Gott

A) Ernste Klage hilft, die Not in Worte zu fassen

Überwältigt von dieser Liste äussert Asaf eine ernste Klage: „*Fürwahr, umsonst⁶ habe ich mein Herz rein gehalten und in Unschuld⁷ gewaschen⁸ meine Hände.*“ Ich liebe diese Ernsthaftigkeit und Ehrlichkeit der Bibel, dass sie auch die Zweifel der Gläubigen schildert. Die Unschuld bezieht sich hier auf sein moralisches Verhalten. Er sagt damit (mit eigenen Worten ausgedrückt): Ich habe vergebens Gott geglaubt, Gutes getan und das Böse gemieden. „*doch ich wurde geplagt den ganzen Tag, meine Züchtigung⁹ ist jeden Morgen da.*“ Ein körperlicher und/oder psychischer Schmerz, den er nicht loswurde.

B) Rücksichtnahme auf Zweifel anderer

Asaf stellt sich die Frage: „*Wenn ich gesagt hätte: Ich will ebenso reden*“, wie diejenigen, die Gott nicht kennen, „*siehe, so hätte ich treulos¹⁰ gehandelt an dem Geschlecht deiner Söhne.*“ Asaf wollte seine Zweifel an Gottes Handeln nicht weiter streuen und andere Menschen damit anstecken, weil er andere nicht vom Glauben an Gott abbringen wollte.

C) Gottes Gegenwart verändert alles

„*Da dachte¹¹ ich nach, um dies zu begreifen. Eine Mühe¹² war es in meinen Augen, bis ich hineinging in das Heiligtum Gottes.*“ Erst, als Asaf in den Tempel in Jerusalem ging, änderte er seine Meinung: Gottes Gegenwart veränderte ihn, gab ihm eine neue Perspektive. „*Bedenken¹³ will ich (dort) ihr Ende*“, d.h. das Ende derer, die ohne Gott leben. Damit ist die Wende in Asafs Denken geschehen und er ist mit Gottes Hilfe auf seinem Selbstmitleid und seinen Zweifeln ausgebrochen.

vergehen [...]. Aber Gott hat keinen Gefallen am Tod des Gottlosen, sondern will, dass er von seinem frevelhaften Tun ablässt und am Leben bleibt (Hes 18,21.23)“, Sprachschlüssel, S. 1910.

⁶ „bemerken, wahrnehmen, achtgeben, genau betrachten, verstehen, kennen, klug sein, unterscheiden, einsehen, Einsicht verleihen, belehren [...]. Daneben bezeichnet es das genaue Betrachten (Ps 37,10; Jes 14,16) und das tiefere Verstehen“, Sprachschlüssel, S. 1540.

⁷ „Reinheit, Sauberkeit, Blankheit (Am 4,6); moralische Reinheit, Unschuld (1Mo 20,5; Ps 26,6; 73,13; Hos 8,5)“, Sprachschlüssel, S. 1782.

⁸ „waschen, abspülen, baden [...] Waschen ist auch allgemein ein Bild für die Reinigung von Sünde (Ps 26,6; 73,13; Jes 1,16; 4,4; Hes 16,4.9)“, Sprachschlüssel, S. 1899.

⁹ „Ermahnung, Zurechtweisung, Rüge [...], Züchtigung, Strafe (Ps 73,14; Spr 13,18; Hes 5,15; 25,17)“, Sprachschlüssel, S. 1965.

¹⁰ „treulos handeln, treulos verlassen [...]. Weil das Verhältnis Gottes zu seinem Volk oft im Bild einer Ehe gesehen wird, gehen die Bedeutungen von ‚eherechliche Untreue‘ und ‚Untreue Gott gegenüber‘ manchmal ineinander über (Jer 9,1; Mal 2,11-16)“, Sprachschlüssel, S. 1534.

¹¹ „denken, planen, ersinnen, werten, rechnen, achten, wertschätzen, erachten, für etw. halten; [...] Denkart [...], der sich im Inneren, im Herzen abspielt [...] und der meist mit einer Wertung positiver [...] o. negativer [...] Art verbunden ist“, Sprachschlüssel, S. 1641.

¹² „Mühsal, Arbeit [...] als etwas Mühevolleres [...], die zwar auch einen Gewinn bringt [...], aber vor allem Mühsal und Plage“, Sprachschlüssel, S. 1819.

3. Das Finale: Ehre bei Gott

A) Gott führt und leitet uns gemäss seinem Plan

Im dritten Teil wird es sehr persönlich: „*Doch ich bin stets¹⁴ bei dir. Du hast meine rechte Hand gefasst.*“ Kurze Umfrage: Wer ist alles Rechtshänder? Bitte rechte Hand erheben. Die meisten. Gott fasst uns an der rechten Hand, das ist in der Regel die stärkere Hand. Linkshänder führt er natürlich auch! „*Nach deinem Rat¹⁵ leitest¹⁶ du mich.*“ Diese Sätze tönen ähnlich wie diejenigen von Psalm 23, die wir vorher gesungen haben: „*Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.*“¹⁷ Leitung im Leben, Ehre im Tod.

B) Gott schenkt uns Ehre

„*und nachher nimmst du mich in Herrlichkeit auf.*“ Herrlichkeit bedeutet: „Schwere, Ehre, Anerkennung, Würde, Herrlichkeit, Majestät.“¹⁸ Normalerweise erhält in der Bibel nur Gott Ehre. Jetzt kommt die grosse Überraschung: Gott schenkt uns Ehre. Kürzlich habe ich in einer Regionalzeitung einen Artikel eines Gemeindeammannes gelesen, der nach ca. zwölf Jahren sein Amt abgegeben hat. Darin beklagte er sich über mangelnde Wertschätzung. Leider leben wir in einer Kultur der Entehrung, die Menschen öffentlich blossstellt in Zeitungen, aber auch im Internet. Die sozialen Medien unterstützen diesen Trend, weil man anonym seine Meinung kundtun kann. – Besonders als Mann stellt sich die Frage, woher man seine Ehre und Anerkennung bezieht. Unsere gegenwärtige Kultur sagt dazu: Wenn du in der Familie oder am Arbeitsplatz nicht genug wertgeschätzt wirst, suche dir einfach eine zweite Frau, die dir das gibt, was du willst. Ein befreundeter Pfarrer hat nach 25 Jahren Ehe leider Ehebruch begangen und befindet sich nun in der Trennung oder Scheidung. Sein ganzes Leben ist zerbrochen. Mit Gottes Hilfe rappelt er sich wieder auf. Er stellt alles auf Facebook, deswegen darf ich das auch hier sagen. Jesus spricht: „*Wenn mir jemand dient, so wird der Vater [= Gott] ihn ehren.*“¹⁹ Wenn wir an Jesus glauben (und ihm damit dienen), dann erhalten wir Ehre von allerhöchster Stelle, von Gott selber. Das stärkt unser Rückgrat, dass wir weniger Gewicht auf die Ehre legen, die Menschen uns zuteilwerden lassen oder uns eben verwehren. Das ist natürlich ein lebenslanger Prozess. Aber wir dürfen ehrlich sein bei Jesus und ihm sagen, wenn Menschen uns verletzt haben, indem sie uns Ehre vorenthalten haben. Das Angebot von Gott lautet, dass er selbst uns Ehre schenkt. Er nimmt uns an, wie wir sind, aber löst in uns gleichzeitig eine Bewegung aus, wie dieser Psalm auch treffend beschreibt.

C) Gott ist genug

„*Wen habe ich im Himmel? Und außer dir habe ich an nichts Gefallen²⁰ auf der Erde.*“ Im Himmel werden wir Jesus umarmen und müssen ihn nie mehr loslassen. Das wird unsere tiefste Sehnsucht nach Liebe und Annahme stillen. „*Mag auch mein Leib²¹ und mein Herz vergehen²².*“ Asaf leidet also sowohl an körperlichen als auch an seelischen Gebrechen. „*meines Herzens Fels²³ und mein Teil²⁴ ist Gott auf ewig.*“ Hier sehen wir Anspielungen auf die Ewigkeit, auf den Himmel, wo wir Gott ewig geniessen werden können. Fels ist etwas Festes, der Fels in der Brandung. Mein Teil ist der Anteil, der Lohn, sogar die Beute.

¹⁴ „beständig, stets, regelmässig, unablässig [...]“. Der unablässigen Fürsorge Jahwes für das Land Israel (5Mo 11,12). Es bezeichnet auch die Regelmässigkeit gottesdienstlicher Handlungen (2Mo 28,29f.38) [...] o. das anhaltende Gebet (Ps 16,8; 25,15; 34,2; 35,27; 40,17)“, Sprachschlüssel, S. 1971.

¹⁵ „Rat, Plan [...] Gottes [Plan] zeigt seine überlegene Weisheit“, Sprachschlüssel, S. 1824.

¹⁶ „führen, leiten [...] wird aber fast immer für die Führung durch Gott gebraucht, der wie ein Hirte (...Ps 23,3...) einzelne [...] Ps 73,24] o. das Volk führt“, Sprachschlüssel, S. 1770.

¹⁷ Psalm 23,3b.

¹⁸ Sprachschlüssel, S. 1687.

¹⁹ Johannesevangelium 12,26b.

²⁰ „Gefallen haben, gern haben, wollen“, Sprachschlüssel, S. 1632-1633.

²¹ „Leib, Fleisch, Nahrung (...Ps 73,26...)“, Sprachschlüssel, S. 1924.

²² „zu Ende sein, aufhören, beenden [...], verzehren, schwach werden, vergehen, verschmachten [...], zugrunde gehen, umkommen“, Sprachschlüssel, S. 1694.

²³ „Fels, Felsblock, felsige Anhöhe, Zufluchtsort, Hort [...], Felsgestein, Felswand [...]“. Bildlich gebraucht, gilt Fels als ein sicherer Ort [...] und steht für den Gott Israels“, Sprachschlüssel, S. 1858.

²⁴ „Teil, Stück, Anteil, Erbteil, Lohn [...], Los, Geschick [...], Zugehörigkeit kann als Anteilhaben ausgedrückt sein“, Sprachschlüssel, S. 1625.

D) Gott lädt alle ein, zu ihm umzukehren

„Denn siehe, es werden umkommen die, die sich von dir fernhalten. Du bringst zum Schweigen jeden, der dir die Treue bricht.“ In dieser Predigt bin ich weniger auf diesen Punkt eingegangen. Ganz am Schluss wird Gott Gerechtigkeit schaffen. Er macht es aber nicht sofort, weil er uns Zeit lässt, zu ihm umzukehren. Ein weiterer Gedankengang in diesem Psalm besteht darin, dass sich die Gottlosen selber strafen, weil sie sich vom Glück ausschliessen, Gott zu nahen. Aber Gott lädt alle Menschen ein, an ihn zu glauben und das Geschenk der Vergebung der Sünden anzunehmen, das Jesus uns durch seinen Tod und seine Auferstehung ermöglicht hat.

E) Gott nahe zu sein ist mein Glück

„Ich aber: Gott zu nahen²⁵ ist mir gut.“ Wobei „gut“ auch „nützlich, erfreulich, schön, reichlich, wohlriechend, angenehm, gütig“²⁶ bedeutet. „Gott nahe zu sein ist mein Glück“ (Jahreslosung 2014). In einem anderen Psalm heisst es: „Fülle von Freuden ist vor deinem Angesicht, Lieblichkeiten [= Wonne] in deiner Rechten [= Hand] immerdar.“²⁷ Weil Asaf in Gottes Gegenwart Freude erlebt, ist er auch bereit, anderen darüber zu erzählen: „Ich habe meine Zuversicht auf den Herrn, HERRN, gesetzt, zu erzählen²⁸ alle deine Taten.“ Auch wenn wir Schönes erleben, wollen wir es mit anderen teilen.

Schluss: Zusammenfassung

In Psalm 73 beschreibt Asaf seinen persönlichen Weg vom Selbstmitleid und Zweifel zur Dankbarkeit und Freude. Die Zusammenfassung steht bereits im ersten Satz: „Gott ist Israel gut, denen, die reinen Herzens sind.“ Die Gegenwart von Gott verändert uns positiv. Sowohl Gott ist gut als auch uns ihm zu nahen ist gut für uns. Dies bildet eine Klammer um den Psalm. Dem Geschäftsmann, der am Freitag Zweifel hatte, ob es sich lohnt, ein aufrichtiges Leben zu führen, hat meine Frau Christina geraten, sein Leben vom Ende her zu sehen, damit er mit sich und mit Gott im Reinen ist. Im Verlauf unseres Gesprächs ist er dann von selber darauf gestossen, dass er dankbar ist, in der Schweiz leben zu dürfen. Das wünsche ich uns allen, diese Bewegung zur Dankbarkeit und Glück. „Gott zu nahen ist mir gut. Ich habe meine Zuversicht auf den Herrn, HERRN, gesetzt, zu erzählen alle deine Taten.“ Amen.

²⁵ „sich nähern, nahe kommen, darbringen“, Sprachschlüssel, S. 1883-1884.

²⁶ Sprachschlüssel, S. 1646-1647.

²⁷ Psalm 16,11b.

²⁸ „zählen, aufzählen, erzählen [...]. Besonders im Lob werden Gottes Wunder [...] und Ruhmestaten (...Ps 9,15; 73,28; 78,3f; 79,13) aufgezählt und von seiner Treue, Grösse und Hoheit erzählt“, Sprachschlüssel, S. 1795.